

Trotz Abschaltung verkauft Deutschland mehr Strom ins Ausland als es von den Nachbarn zukaft

Hamelner Jusos beklagen die E.on-Informationspolitik zum Atomkraft-Import aus Osteuropa

Hameln (wbn). Am Vorabend der vor dem Kernkraftwerk in Grohnde angekündigten Demonstration von Kernkraftkritikern beklagen die Hamelner Jusos die Informationspolitik von E.on.

„Wir finden es positiv, dass sich E.on als Hauptgesellschafter bemüht mit der Bevölkerung in Kontakt zu treten“, berichtet die stellvertretende Juso-Vorsitzende Maren Hildebrandt und kritisiert: „Leider wird derzeit nur sehr punktuell informiert. Da wird zum Beispiel über den Im- und Export von deutschem Strom berichtet, und in der Grafik zufälligerweise ein einzelner Tag mit einem hohen Importanteil herausgepickt. Und das, obwohl das Ökoinstitut in einer fast gleichzeitig veröffentlichten Studie nachgewiesen hat: Trotz Moratorium und Abschaltung mehrerer Kernkraftwerke hat Deutschland im 1.Halbjahr 2011 mehr Strom ins Ausland verkauft als eingekauft werden musste.“

Fortsetzung von Seite 1

Es mache keinen Sinn aus der Atomkraft auszusteigen und gleichzeitig Kernenergie aus Osteuropa zu importieren, das würden auch die Jusos so sehen. „Aber leider gibt es derzeit keine rechtliche Möglichkeit den Import zu verhindern, selbst wenn in Deutschland mehr als genug Strom zur Verfügung steht“, hieß es weiterhin von Seiten der Jusos. Trotzdem sei das Verhältnis zwischen Strom-Im- und Export ein wichtiger Punkt und Gradmesser für eine erfolgreiche Energiewende.